



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 129'722
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 313.2
Abo-Nr.: 313002
Seite: 19
Fläche: 46'613 mm²

Gartenarbeit gegen gratis Wohnen

Projekt «Wohnen für Hilfe» bringt Studierende und ältere Menschen zusammen



Die Studentin Janika Lutz hilft im Haushalt und bei der Tierpflege.

Andrea Kucera

Seit einem Jahr vermittelt Pro Senectute Kanton Zürich Studierenden Gratis-Wohnraum bei älteren Menschen gegen Hilfe im Garten, beim Einkaufen oder im Haushalt – ein Gewinn für beide Seiten, finden alle Beteiligten.

Seit Mitte Februar wohnt Janika Lutz in einem grossen Haus mit Umschwung in Erlenbach, hoch über dem Zürichsee – ein exklusiver Wohnort für eine Bio-

logiestudentin ohne Einkommen, die dafür erst noch fast nichts zahlt. Die 24-jährige Deutsche aus dem Saarland beteiligt sich lediglich an den Nebenkosten; den restlichen Mietzins für ihr Zimmer entrichtet sie in Form von Sachleistungen: Sie geht mit dem Hund spazieren, jätet Unkraut im Garten und wäscht nach dem Essen ab. Dass sie an dieser teuren Lage an der Goldküste fast zum Nulltarif wohnen kann, verdankt Lutz dem Projekt «Wohnen für Hilfe» von Pro Senectute Kanton Zürich.

Vertrauen muss sein

Monatlich eine Stunde Arbeit pro Quadratmeter Wohnraum, lautet die Lösung, die dem partnerschaftlichen Wohnprojekt zugrunde liegt. Die Idee dahinter ist bestechend: Viele ältere Menschen wohnen alleine in grossen Häusern, die sie nicht mehr vollständig nutzen können. Sie sind aber froh, wenn ihnen jemand beim Einkaufen, bei der Gartenarbeit oder im Haushalt zur Hand geht. Auf der anderen Seite gibt es zahlreiche junge Menschen – vor allem Studierende –, die sich keine volle Wohnungsmiete leisten können, aber



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 129'722
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 313.2
Abo-Nr.: 313002
Seite: 19
Fläche: 46'613 mm²

bereit wären, fürs Wohnen zu arbeiten.

«Wohnen für Hilfe» wurde letztes Jahr als Pilotprojekt im Kanton Zürich lanciert, nachdem das Konzept bereits erfolgreich in mehreren deutschen Universitätsstädten erprobt worden war. Nach der ersten Hälfte der zweijährigen Versuchsphase ist man bei Pro Senectute optimistisch. Zu Beginn habe es zwar ein grosses Ungleichgewicht zwischen den Anfragen von Studierenden und der zögerlichen Resonanz bei den Seniorinnen und Senioren gegeben, erzählt Projektverantwortliche Ursula Bachmann. Inzwischen meldeten sich aber immer mehr ältere Personen. Bisher konnte Pro Senectute im Kanton Zürich drei Wohnpartnerschaften vermitteln, eine vierte steht kurz vor dem Abschluss, und mit mehreren Interessenten sind zurzeit Gespräche über einen Tauschvertrag im Gang.

Darin wird festgehalten, welche Leis-

tungen die junge Person anstelle eines Mietzinses zu entrichten hat. Zu den Aufgaben von Janika Lutz gehört zum Beispiel, dass sie sich um das Haus kümmert, wenn Magi Vollenweider und ihr Mann in den Ferien sind. Sie ist in dieser Zeit unter anderem für die vier Katzen und die Deutsche Schäferhündin zuständig. Bereits eine Woche nach Lutz' Einzug überliessen die Vollenweiders ihrer Untermieterin zum ersten Mal das Haus für ein paar Tage. Lutz war erstaunt und berührt, dass man ihr auf Anhieb so viel Vertrauen entgegenbrachte. «Ich durfte sogar meinen Freund mitbringen», berichtet sie. Für Vollenweider eine Selbstverständlichkeit: Sobald sie sich für Janika entscheiden habe, sei auch das Vertrauen da gewesen. «Anders ginge es ja gar nicht.»

Ein Gewinn für alle

Vollenweider hatte sich vor ein paar

Monaten aufgrund eines Zeitungsartikels bei der Pro Senectute gemeldet. Ihre jüngste Tochter war zu dem Zeitpunkt gerade erst ausgezogen, wodurch es im grossen Haus plötzlich seltsam ruhig wurde. Zu ruhig für Magi Vollenweiders Geschmack. «Ein Zuhause ist schliesslich zum Teilen da», findet sie. Mit dem Einzug von Janika Lutz ist nun wieder etwas mehr Leben eingekehrt. Für beide Seiten stellt das ungewöhnliche Wohnmodell einen Gewinn dar: Magi Vollenweider und ihr Mann können wieder getrost in die Ferien verreisen, ohne für ihre Tiere einen externen Betreuungsplatz suchen zu müssen. Und Lutz, die sich zuvor ein halbes Jahr lang vergeblich nach einer eigenen Wohnung umgeschaut hatte, hat endlich ein neues Zuhause gefunden.

Kontaktstelle «Wohnen für Hilfe», Seefeldstrasse 94a, 8034 Zürich, Telefon 058 451 50 00.